

HAINFELD

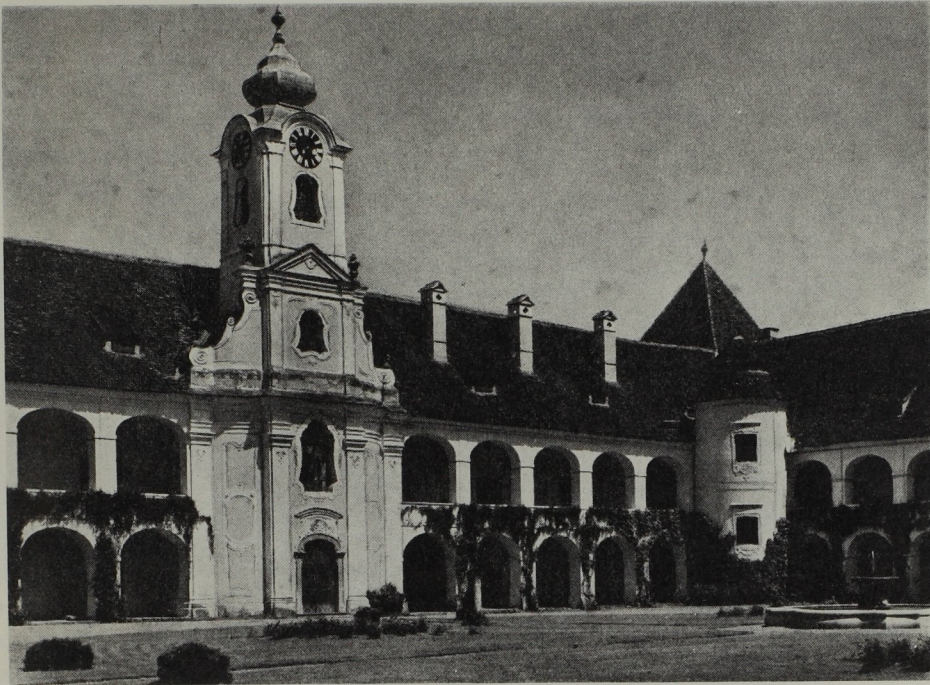


Abb. 189. Schloßkapelle Hainfeld, erbaut um 1760.

Schloß Hainfeld bei Feldbach besitzt eine berühmte Bibliothek, angelegt durch den bekannten Orientalisten Wenzel Gottfried Graf von Purgstall, der mit Kant, Goethe, Herder und anderen Geistesgrößen in regem Briefverkehr stand, unter den wenigen Kennern hochgeschätzt ist auch des Schlosses Archiv, da es die Archivalien der Riegersburg birgt. U. a. Rechnungen und Quittungen der Jahre 1600—1800. Im Abschnitt *Ehrenhausen* habe ich bereits Proben gebracht, die wertvolle Aufschlüsse über den Erbauer und vier bisher unbekannte Steinmetzen des Mausoleums und des Grazer Fideikommisshauses boten.

Hoherwünscht sind auch etliche Blätter, die Neues über die Riegersburg selbst beinhalten. In den Kapiteln „Maurerbuch“ und „Die Armen Teutschen Maurer“ habe ich erstmals drei ihrer Erbauer namhaft gemacht: Die Poliere Matthias Lanz und Matthias Schwarzenpacher, wie den Hofmaurermeister Bartlme Ebner. Ersterer rühmte sich in einem Schreiben vom Jahre 1660, er habe das „schöne gepey zur Reggerspurg“ aufgeführt. Ich lokalisierte es auf den Weißen Saal, an der Decke 1658 datiert. Dazu nun einige Ergänzungen. In Hammer-Purgstalls Roman „Die Gallerin“ ist auch ein Schriftstück vom 3. Juli 1654 abgedruckt: Beschließerin Rorleithner klagt der Schloßbesitzerin, „vornegst vergangener Ostern“ habe Matthias Lanz von Judenburg gebürtig, der als „Maurer“ im Schlosse alhie arbeitete, ihr die Ehe versprochen, ihr auch gleich einen Reichstaler in die Hand gedrückt, nun aber hat er sich anderweitig um eine Braut umgesehen. Die Jahrzahl 1653 steht auf dem pompösen — Wenzelstor. Auf einem hiesigen Blatte vom 23. Oktober 1656 unterschrieb Elisabeth Gallerin-Capell höchstselbst eine Geldauszahlung von 10 fl an Matthiass Lanzen Pallier vnd Maurern. Ein Polier hat einen Meister über sich, wer kann das gewesen sein? Eine Quittung vom 1. Jänner